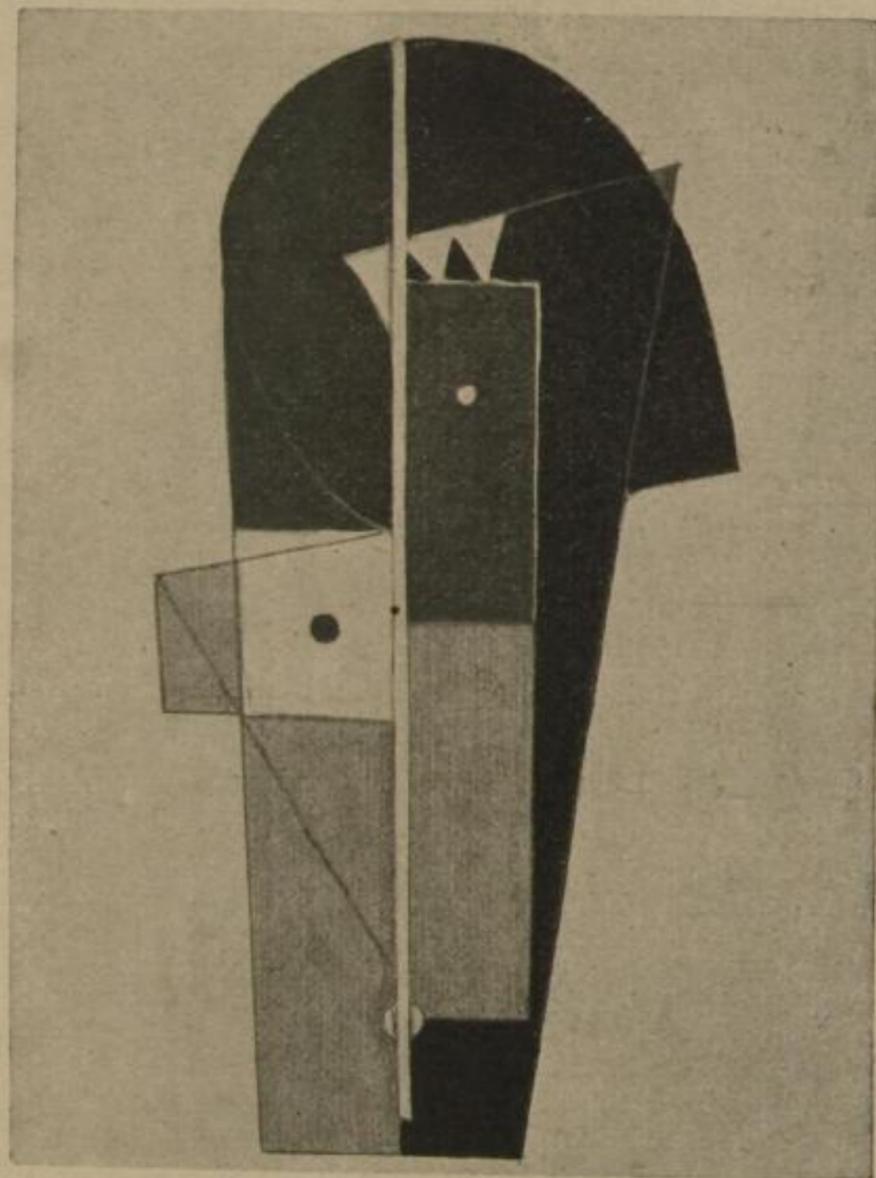


deren Form der darunter befindlichen Holzkonstruktion angegossen wurde, ist im Gegensatz zum stumpfen Grau des Schlackenbetons absichtlich oder unabsichtlich beste moderne Gestaltung.

Der russische Pavillon (Arch. Melnikoff) ist ausstellungstechnisch ausgezeichnet gelöst. Eine einzige große Glasvitrine, in der Mitte entzweigeschnitten und in dieser Teilung durch eine doppelseitige Freitreppe zusammengehalten. Das Ganze aus Holz und Glas. Leicht, rasch auf- und abzubauen. Eben das Richtige für Bauten kurzfristigen Bestehens. Dekoration, durchaus unorganisch mit dem Glashaush verbunden ist der Turm des Pavillons. Auch seine dreieckige expressionistische Form ist dekorativ. Als Flaggenträger ungenutzt. Wie wesentlich ist Flaggenzeug in solchem Ausstellungsgelände! Aber nirgends ist Neues in dieser Hinsicht zu finden. Das Leichte, Beschwingte, Vitale trifft noch am besten dieser russische Pavillon durch die offene holz- oder glasgedeckte Konstruktion. Wie verfehlt ist es, Beton-, Stein- oder Ziegelmauern zu verwenden. Die Entdeckung oder Erfindung neuen Baumaterials hat es hier leider nur bis zu Gipsplatten mit Flachs und Pappe gebracht. Der italienische Pavillon im Renaissancestil ist mit seinen feuervergoldeten Ziegeln ein abschreckendes Beispiel inkonsequenten Bauens. Schwermassiges Baumaterial wie Beton soll nur dort verwendet werden, wo es unerlässlich



Laurens

Aquarell (Paris, Galerie Simon)

wird durch den großen ökonomischen Vorteil, den es bietet. Ausgezeichnet verwendet als Basisplatte im österreichischen Pavillon (Arch. Jos. Hoffmann), die, durch leichte Pfeiler gestützt, den Seine-Quai schwebend überbrückt.

Rußland stellt Proben der Volkskunst des Gesamtreiches und die Arbeiten der westlich orientierten kunstrevolutionären Jugend aus. Es genügt auf diese Weise den nationalen und allgemein gültigen Ideen. Wir bewundern die prachtvollen Stickereien und Tonwaren, die mühselig liebevoll verfertigten Dinge aus Bauernhänden; aber dort, wo der Künstler verbessern will (Russische Staatsmanufaktur), werden die Arbeiten schlecht, Kunstgewerbe im unangenehmsten Sinne. Auch hier entschädigt der Pavillonbau selbst für vieles Unzulängliche, das er birgt. Die Glaswände, die in ausgezeichneter gegensätzlicher Komposition